

chreftig erfahren. Der tausentlistig ist ein verfürer mit allain
der jugent, sonder auch vil mehr der allerweisesten und
deren, die sich am maisten zu wissen und erfahren zu haben
bedünken. Solche erkundigung, die schetz zu suchen, ist
5 nit allain zu Seedorf beschehen mit einer hesslin rueten, die
gezweigt von oben herab bifs unden uf den boden, das die
gabel ufgeschlagen, sonder auch zu Mösskirch im undern
hof, dergleichen im obern schlofs, im alten marstal und in
der alten capellen. Zu Falkenstein wardt auch mit allem
10 ernst gesucht. Es kam ein abenteurer dahin, so mit der
schwarzen kunst umbgienge; der beschwur ain gaist, daz
er sich in eines jungen knaben daumennagel erklet und
wunderbarliche ding zaigt, insonderhait von einer druchen,
in einem keller eingemaurt, und wie die maur am selbigen
15 ort bezaichnet wer, das sich darnach erfandt mit der be-
zaichnung; item was in der truchen. Als man aber hernach
weiter der truchen wolt nachsuchen, dō fandt man nicks,
und ich glaub für war, es habs der gaist daselbst widerumb
verruckt, wie man dann gründtlichen waist, das solichs vil-
20 mals beschicht, als ich dann ain priester kent, war pfarrer
zu Oberndorf und hiefs maister Petter Keufelin, ein war-
hafter man, von dem ich gehört, das er anno 1534, wie
herzog Ulrich von Württemberg das lande widerumb ein-
name und allenthalben von wegen des kriegsvolks unsicher,
25 auch zu besorgen, sie mögten zu Oberndorf auch unver-
sehenlichen einfallen, sein barschaft und was er guets gehapt
von silber oder anderm, in ein trichlin hab gethon und solchs
für die stat hinaufs in seinen pfarrgarten under ain paum
vergraben, solchs auch bei fünf oder sechs wochen, bifs das
30 kriegsvolk wider verlossen und fridlich sei worden, darin ge-
lasen. Do sei er darnach wider in garten kommen, solchs
aufzugraben, aber er habs under dem paum nit gefunden,
sonder bei ainer gueten clafter oder weiter darvon, daz es
vom paum und dahin ers begraben, verruckt sei gewesen,
35 und hab schier daran verzweifft, das er [1024] solchs nit
mer finden werde, besorgendt, er sei von etwar zuvor ver-
kundtschaft, ime das veruntrawt, hab im den vogel userm

*
6 gezweigt] so wohl, hs. gezaigt; über die beschaffenheit solcher glücks-
oder wünschelruthen s. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben I, 338, nr.
569. 10 abenteurer] über die Onychomantie s. des Gervasius von Tilbury
Otia Imperialia, herausgeg. von Felix Liebrecht, s. 73 anm. 9; die literatur
darüber verzeichnet Düntzer in Scheibles Kloster 5, 118.